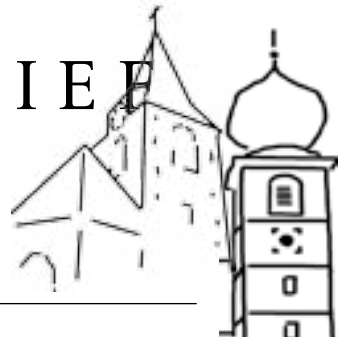


GEMEINDEBRIEF

der Kirchengemeinden Rosenberg - Johanniskirche
und Poppenricht - Michaelskirche

www.johanniskirche-rosenberg.de - www.poppenricht-evangelisch.de

Mai 2015



Nach Rot zurück auf Los

Vor fünf Jahren legte Margot Käßmann ihr Amt als EKD-Ratsvorsitzende nieder (epd)

Am Ende ihrer nicht einmal vierminütigen Erklärung nickt Margot Käßmann energisch. Trotz müder Augen ist in ihrem Gesicht Erleichterung zu erkennen. Am 24. Februar 2010



Die Luther-Botschafterin der EKD, Margot Käßmann, vor der Thesentür der Schlosskirche in Wittenberg. (Foto: epd)

scheint die Karriere der populären Theologin mit den kurzen schwarzen Haaren beendet. Im Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat sie soeben ihren Rücktritt als EKD-Ratsvorsitzende und hannoversche Landesbischöfin erklärt.

Vier Tage zuvor hatte sie unter Alkoholeinfluss am Steuer ihres Dienstwagens eine rote Ampel überfahren.

Der Fall wurde öffentlich - und die Glaubwürdigkeit der obersten Repräsentantin der deutschen Protestanten stand infrage. „Die Freiheit, ethische und politische Herausforderungen zu benennen und zu beurteilen, hätte ich in Zukunft nicht mehr so, wie ich sie hatte“, schlussfolgerte Käßmann und zog die Konsequenz.

Mit dem Rückzug aus allen leitenden Ämtern habe sich Margot Käßmann „als politisches Genie erwiesen“, sagt Kommunikationsberater Klaus Kocks. Und tatsächlich scheint die Beliebtheit der 56-Jährigen durch den Rücktritt noch gestiegen zu sein: Als Buchautorin und Kolumnistin ist sie ebenso erfolgreich wie von Fernsehsendern als Talkshow-Gast gefragt. Und nach Gastprofessuren in den USA sowie an der Ruhr-Universität Bochum kehrte sie vor drei Jahren in ein herausgehobenes, neu geschaffenes Amt

in der evangelischen Kirche zurück: Als Bot-

Diakonieverein Rosenberg e.V.
Mitgliederversammlung
Dienstag, 12.05.2015, 19:30 Uhr
im Gemeindehaus mit
Dr. Klaus Gebel:
„Umgang mit Demenzpatienten“

schafterin des Rates wirbt sie international für das 500. Reformationsjubiläum im Jahr 2017.

Wenn Reue als wahrhaftig empfunden wird, seien Christenmenschen zur Vergebung bereit, erklärt sich Kommunikationsexperte Kocks den schnellen Wiederaufstieg Käßmanns. Und so wurde in der Folge der Rücktritt der Bischöfin vielfach als beispielgebend herausgestellt. Ob Christian Wulff oder Franz-Peter Tebartz van-Elst: Wer lange an seinem Amt festhielt, dem wurde die Gradlinigkeit Käßmanns als Spiegel vorgehalten.

„Da Jesus Christus spricht „Tut Buße“, hat er gewollt, dass das ganze Leben der Gläubigen Buße sein soll.“
(Martin Luther)

Sie selbst will nicht mehr über die Vergangenheit sprechen. Es sei doch eine „ziemliche beschränkte Wahrnehmung“, ihren Lebenslauf auf ihre 2006 diagnostizierte Brustkrebskrankung, ihre Scheidung im Jahr 2007 und den Rücktritt 2010 zu reduzieren, sagte sie dem „Zeit“-Magazin.

Wie sehr die Mutter von vier Töchtern vor der Aufgabe der Ämter mit sich gerungen hat, verriet Käßmann, als sie knapp drei Monate später beim Ökumenischen Kirchentag in München erstmals wieder öffentlich auftrat. Sie habe sich an jenem „dramatischen Tag“, dem 24. Februar,

zum ersten Mal in den zehn Jahren als Landesbischöfin in ihrer Kanzlei eingeschlossen, um für sich allein eine Entscheidung zu fällen und Worte zu finden. Tatsächlich gab es damals in ihrem Umfeld nicht wenige, die sie zum Verbleib im Amt bewegen wollten. Noch am Abend vor dem Rücktritt hatte ihr der Rat der EKD das Vertrauen ausgesprochen.

Die 13 Ratsmitglieder mögen dabei auch im Sinn gehabt haben, welche öffentliche Wirkung sie der Vorsitzenden verdankten – der ersten Frau in diesem Amt. Vor allem Käßmanns beherztes Eintreten gegen eine Militarisierung der deutschen Außenpolitik hatte in den vier Monaten an der

EKD-Spitze für Schlagzeilen gesorgt. Nachdem sie in einer Neujahrspredigt in Dresden den Satz „Nichts ist gut in Afghanistan“ ausgesprochen hatte, setzte eine intensive Debatte über den Bundeswehreininsatz ein. Schließlich kam es zu einem Treffen Käßmanns mit Karl Theodor zu Guttenberg (CSU) und einer Einladung des Verteidigungsministers, sich doch selbst in Afghanistan ein Bild zu machen. Zu der Reise kam es nicht mehr.

Den Vorwurf der Naivität lässt Käßmann bis heute nicht gelten, auch wenn sie manches Urteil verletzt habe. „Kirche muss politisch sein“, ist ihre Überzeugung, und so provozieren einige ihrer Äußerungen weiter.

Kein Jubel in der ruhigen Zeit!

Kirchen kritisieren Verschiebung der WM 2022 in die Adventszeit (epd)

Kirchenvertreter kritisieren die geplante Verlegung der Fußball-Weltmeisterschaft 2022 in Katar in



Kommerz in der stillen Zeit (Foto: epd)

die Vorweihnachtszeit. „Public Viewing auf dem Weihnachtsmarkt ist für mich kaum vorstellbar“, sagte der Kölner Erzbischof Rainer Maria Woelki dem Kölner „Express“ (Donnerstagsausgabe). Die Adventszeit werde durch die Verschiebung der Fußball-WM noch stressiger. Es werde schwieriger, Momente der Ruhe zu finden, erklärte der katholische Theologe. Oberkirchenrat Matthias Kreplin von der badischen evangelischen Landeskirche bezeichnete die mögliche Terminverschiebung als „Absurdität“.

Die Verlegung in die Adventszeit passe weder zum Fußballjahr noch zum Kirchenjahr, erklärte Kreplin. Bereits die Vergabe nach Katar sei „unsinnig und vor allem von kommerziellem Interesse geprägt“ gewesen. Der neue Termin würde

neben der Kollision mit der Adventszeit in vielen Ländern auch dazu führen, dass die Vorbereitung und die Vorfreude auf die Weltmeisterschaft in die „stille Zeit des Totengedenkens“ Ende November falle.

Grund für die geplante Terminverschiebung ist die großen Hitze im Wüstenstaat Katar in den traditionellen WM-Monaten Juni und Juli. Eine endgültige Entscheidung trifft die Fifa aber erst Mitte März.

Dass bei der jetzigen Suche nach einem neuen Termin auf den Ramadan Rücksicht genommen werde, sei verständlich, fügte Kreplin hinzu. Gleichwohl gelte es, neben der islamischen auch die christliche Tradition in großen Teilen der Welt zu berücksichtigen.

Kardinal Woelki verwies auch auf Medienberichte über Menschenrechtsverletzungen und katastrophale Arbeitsbedingungen bei den WM-Vorbereitungen in dem arabischen Emirat. Diese Vorwürfe störten ihn noch viel mehr als die mögliche Terminverschiebung. „Deswegen bezweifle ich, dass die Zuständigen der Fifa ihrer politischen Verantwortung bei der Vergabe der WM gerecht werden“, kritisierte der Erzbischof. Unter anderem soll es auf den Stadion-Baustellen in Katar zahlreiche tödliche Unfälle gegeben haben.

Eine leidvolle Geschichte

Dr. Rank zu Gast im Tanz- und Gesprächskreis - Von Corinna Groth

2.350 Spätaussiedler leben in Sulzbach-Rosenberg. Das sind 12 % der Bevölkerung. Trotzdem wissen viele alteingesessene Herzogstädter nur wenig über diese Zuwanderer. Beim Rosenberger Tanzkreis „Von Fremden zu Freunden“ im Gemeindehaus von St. Johannis referierte der Kirchenhistoriker Dr. Adolf Rank über die Spätaussiedler und ihre leidvolle Geschichte.



E. Horn dankt Dr. Rank (Foto: Horn)

Sulzbach-Rosenberg. (cog) Die russlanddeutsche Geschichte begann mit Kaiserin Katharina der Großen (1729-1796), berichtete Dr. Rank. Sie war eine deutsche Prinzessin von Anhalt-Zerbst, die mit dem russischen Thronfolger Peter verheiratet wurde. Mit 33 Jahren wurde sie Kaiserin. Als einzige Frau auf einem Thron trägt sie den Beinamen „die Große“. Sie modernisierte die Verwaltung, baute Schulen und erweiterte das Reich.

Der Süden Russlands war damals dünn besiedelt. Deshalb schickte

Katharina Werber nach Deutschland. Sie versprach Land und finanzielle Starthilfe, Steuerfreiheit, Religionsfreiheit, die Befreiung vom Wehrdienst sowie Selbstverwaltung auf lokaler Ebene. Voraussetzung war, dass die Siedler verheiratet waren und keine Schulden hatten. In einer ersten Welle 1764-66 folgten 30.000 Deutsche ihrem Aufruf und gingen nach Russland. Darunter waren rund 1.000 Bayern. Eine Sammelstelle war Wöhrd bei Nürnberg. Dort wurden 1666 in knapp zwei Monaten 132 Menschen verheiratet. Wie den Kirchenbüchern zu entnehmen ist, waren von diesen Ehen 41 % evangelisch, 26 % waren katholisch und die übrigen Mischehen. Die Aussiedler wurden ohne Aufgebot und ohne Ansehen der Konfession verheiratet. Dr. Rank erklärte das damit, dass die Wöhrder Gemeinde arm war und der Pfarrer von den Werbern Schmiergeld bekam.

Die zweite Welle von Deutschen ging 1804 unter Katharinas Enkel Alexander I. nach Russland. Damals mussten die Auswanderer ein Mindestvermögen von 300 Gulden nachweisen, außerdem wurden nur ausgebildete Landwirte, Winzer und Viehzüchter genommen. „Die Deutschen stellten einen beachtlichen Gewinn für Russland dar“, betonte Dr. Rank.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden die Privilegien eingeschränkt. So wurde 1871 als Amtssprache Russisch vorgeschrieben. 1924 wurde die Autonome Sowjetrepublik der Wolgadeutschen gegründet, aber 1941 ordnete Stalin die Vertreibung der Russlanddeutschen nach Sibirien an. Bis zum Jahresende wurden 800.000 Menschen aus dem europäischen Teil der Sowjetunion deportiert. Sie wurden in Sondersiedlungen untergebracht, fast alle Erwachsenen



Singen traditioneller Lieder (Foto: Horn)

mussten in der sogenannten Trudarmee Zwangsarbeit leisten. Etwa ein Drittel von ihnen starb im ersten Winter. Auch nach dem Krieg wurden die Deutschstämmigen diskriminiert.

Ab 1985 erfolgte die Rückwanderung nach Deutschland. Heute leben 2,7 Millionen Russlanddeutsche in Deutschland, während in Russland und Kasachstan noch 700.000 zu Hause sind. „Viele der Einheimischen wissen nicht, welche leidvollen Erfahrungen hinter den Aussiedlern liegen“, schloss Dr.

Rank, „möge dieser Vortrag dazu beitragen, dass wir einander besser verstehen.“

Erna Horn, die Leiterin des Tanzkreises, dankte dem Referenten und überreichte ihm ein Präsent. Sie erklärte, dass unter Stalin die deutsche Sprache und Kultur in der Sowjetunion ausgerottet werden sollten. Traumatisiert von ihren entsetzlichen Erlebnissen und aus Angst vor Repressalien haben die Menschen nicht über die Lagerhaft berichtet und ihren Kindern nicht die deutsche Sprache ihrer Vorfahren beigebracht. Aber auch nach der Übersiedlung nach Deutschland sei es nicht einfach: „Dort waren wir die Deutschen, hier sind wir die Russen. Das tut weh.“

Die vielen Besucher des Vortrags diskutierten über die Schwierigkeiten, denen die Neubürger in der Herzogstadt begegnen. Die meisten haben sich aber gut in Deutschland integriert. Horn wies auf neuere Publikationen hin, die über Erfolgsgeschichten junger Deutscher aus Russland berichten. Auf einem Büchertisch präsentierte Horn aber auch Werke, die sich mit der düsteren Historie der Russlanddeutschen beschäftigten.

Zum Abschluss sangen alle Besucher gemeinsam russlanddeutsche Lieder. Hier wurde deutlich, dass die Alt- und die Neubürger gemeinsame Wurzeln, eine gemeinsame Gegenwart und eine gemeinsame Zukunft haben.

60 Jahre Mitgliedschaft

Evang. Männerbund Rosenberg ehrt Friedrich Schunk - Von Uwe Markert

Am Samstag, 21.03.2015, fand im Rosenberger Gemeindehaus die obligatorische Mitgliederversammlung des Evang. Männerbundes Rosenberg e.V. statt. Der Vorsitzende Uwe Markert eröffnete die Versammlung mit einer Andacht zum Thema „Esau und Jakob“ und gedachte den Verstorbenen des vergangenen Jahres:



Ehrung der Jubilare (Foto: Regler/Weiß)

Georg Haller
Günther Langner
Georg Mutzbauer
Hermann Sperber
Otto Strobel
Hermann Ulrich
Rudi Wirth

Dann gab er das Wort an den Schriftführer Konrad Regler weiter, der von den Aktivitäten des Vereins in den zurückliegenden Monaten berichtete. Der ausführlichen Be-

richt wird im Anschluss dieses Artikels abgedruckt.

Der 2. Vorsitzende Manfred Weiß stellte das Programm für 2015 vor. Es ist ihm wieder einmal gelungen, abwechslungsreiche und interessante Angebote zusammenzustellen.

Der Kassier Hans-Georg Struck legte seinen ausführlichen Kassen- und Mitgliederbericht vor, dem von den Kassenprüfern Andreas Übler und Doris Weidner die Zuverlässigkeit und Fehlerfreiheit bestätigt wurde. Die Entlastung durch die versammelten Mitglieder war somit beinahe selbstverständlich.

Höhepunkt des Abends war die Ehrung langjähriger Mitglieder. Die Vorstandsmitglieder überreichten Urkunden und Geschenke an:

Friedrich Schunk für 60 Jahre,
Günter Lubert für 25 Jahre und
Georg Winter (in Abwesenheit) für
40 Jahre Mitgliedschaft.

Nach einem Tischgebet des Vorsitzenden klang das Treffen bei einem Abendessen im Rosenberger Gemeindehaus aus: Es gab leckere Schaschlikpfanne auf Reis, die der Siebeneichener Wirt Reinhold Kreiner, selber Bundesbruder und Beiratsmitglied, gezaubert hatte.

Uwe Markert dankte den Vorstands- und Beiratsmitgliedern für ihr Engagement und ihren Einsatz.

„Kirche braucht Männer!“

Das vergangene Jahr im Männerbund - Von Konrad Regler

Das Vereinsjahr 2014/2015 begann mit der Jahresversammlung am 22.03.2014 im Gemeindehaus. Der 2. Vorsitzende Manfred Weiß leitete die Versammlung in Vertretung des erkrankten 1. Vorsitzenden Pfr. Dr. Gierth. Er konnte insgesamt 19 Teilnehmer begrüßen, darunter 14 Mitglieder.

Nach den einleitenden Worten von Manfred Weiß folgte das Totengedenken, Jahresbericht, Kassenbericht, Kassenprüfungsbericht und Entlastung des Vorstandes.

Es folgte die Jubilarehrung und noch eine besondere Ehrung: Für über 30 Jahre Mitarbeit in der Vorstandschaft wurde Ernst Schenkl als Ehrenmitglied und der langjährige Vorsitzende Dr. Gierth als Ehrenvorsitzender ernannt.

Sodann folgte die Neuwahl der Vorstandschaft. Als 1. Vorsitzender wurde Pfarrer Uwe Markert gewählt. In ihren Ämtern bestätigt wurden Manfred Weiß als 2. Vorsitzender, Hans-Georg Struck als Kassier und Konrad Regler als Schriftführer. In den Beirat wurden gewählt Reinhold Kreiner und Michael Kohl.

Den ausgeschiedenen Beiratsmitgliedern Gerhard Hirt, Hermann Sperber, Fritz Plickat und Andreas Übler überreichte Manfred Weiß als Dank für ihre langjährige Tätigkeit jeweils einen Präsentkorb.

Am 04.04.2014 besuchte der Männerbund die Erinnerungs- und Begegnungsstätte „Ehemalige Synagoge“ in der Sulzbacher Altstadt. Unter fachkundiger Führung unseres Altbürgermeisters Gerd Geismann erfuhren die Teilnehmer viel Wissenswertes über das jüdische Leben in der Herzogstadt.

An Christi Himmelfahrt fand der Gottesdienst in Laubhof statt, der wegen schlechten Wetters in das Zelt im Hof der Familie Ulrich verlegt wurde. Unser 2. Vorsitzender Manfred Weiß wirkte bei der Gestaltung des Gottesdienstes mit.

Am Pfingstmontag fand die traditionelle Pfingstwanderung nach Prohof statt, die in der Zwischenzeit eher ein Pfingsttreffen ist: Von den 25 Teilnehmern machten sich lediglich vier zu Fuß auf den Weg. Der Rest kam mit Autos bzw. Fahrrädern.

Am 27.06.2014 besuchte unser Männerbund den Edelsfelder Bienenlehrpfad, der von Hans Strehl, dem Vorsitzenden des dortigen Bienenzuchtvereins erklärt wurde. Auf dem Weg dorthin stimmte uns der Imker Manfred Weiß mit viel Wissenswertem über die verschiedenen Bienenarten ein.

Nach der Sommerpause war dann am 17.10.2014 wieder das traditionelle Ausbuttern beim Kreiner-Wirt in Siebeneichen angesagt.

(Fortsetzung auf S. 8)

Der 2. Vorsitzender Manfred Weiß begrüßte dazu ca. 20 Teilnehmer. Zum ersten Mal nahm auch unser erster Vorsitzender, Pfr. Uwe Markert daran teil. Es gab wieder frisch ausgerührte Butter, Kartoffeln, Backsteinkäse, Rettiche, frisches Brot und Buttermilch.

Am 02.11.2014 traf sich eine Abordnung des Rosenberger Männerbundes in der Bastei in Sulzbach zur Teilnahme am traditionellen Festzug anlässlich des Reformationsfestes und zum anschließenden

Festgottesdienst in der Christuskirche. Manfred Weiß trug die Männerbundfahne.

Die Totengedenkfeier zum Volkstrauertag fand am 16.11.2014 am Ehrenmal in Sulzbach statt. Es nahm wieder eine Abordnung des Rosenberger Männerbundes daran teil. Die Fahne hat Konrad Regler getragen.

Männerbund-Stammtische fanden auch im vergangenen Jahr wieder statt, und zwar abwechselnd in Siebeneichen und Breitenbrunn.

Auf zur Hainsburg

Christi Himmelfahrt mit dem CVJM – Von Jürgen Strobel

Auch in diesem Jahr veranstaltet der CVJM Rosenberg an Christi Himmelfahrt (14.05.2015) um 15 Uhr wieder seine traditionelle Waldfeier auf der Hainsburg bei Schöpfendorf.

In einer herrlichen Umgebung mitten im Wald wird Rainer Dick über die Jahreslosung „Nehmt einander an...“ predigen. Er hat im CVJM Bayern als

Reisesekretär gearbeitet, und ist jetzt als Ruheständler auch weiterhin unterwegs, um von Jesus zu erzählen. Er ist gebürtiger Sachse (auch nach 20 Jahren in Bayern ist sein Dialekt unüberhörbar ☺), und hat jahrzehntelang unter Beobachtung der Stasi Jugendarbeit in Kirche und Jungmännerwerk geleitet. Aus diesen Erlebnissen heraus macht er in seinen Predigten immer wieder deutlich, dass Jesus das Fundament

des Lebens sein muss. Der Posaunenchor des CVJM Rosenberg wird für eine gute musikalische Umrahmung sorgen.

Im Anschluss an die Veranstaltung gibt es Kaffee und Kuchen.

Wanderer treffen sich um 12.00 Uhr am Jugendheim des CVJM und marschieren nach Schöpfendorf. Bei Regen findet die Veranstaltung in der Kirche in Illschwang statt.

Nähere Informationen gibt es unter www.cvjm-rosenberg.de oder bei Jürgen Strobel unter 09661/813 505



Wenn das Vergangene nicht mehr wichtig ist

Vortrag für Angehörige von Demenzpatienten

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des evang. Diakonievereins Rosenberg e.V. wird Dr. Klaus Gebel seinen Vortrag halten, der letztes Jahr ausgefallen ist. Es gibt Gelegenheit zu Nachfragen und Rückmeldung.

„Umgang mit demenzkranken Angehörigen“

Die Veranstaltung ist für alle Interessierten gedacht und die Einladung ergeht ausdrücklich auch an alle Nichtmitglieder des Diakonievereins Rosenberg:

**Dienstag,
12. Mai 2015,
19:30 Uhr,
Gemeindehaus Rosenberg**

Nach seiner Satzung ist es eine Kernaufgabe des Diakonievereins, sich um das Thema Pflege und Wohlergehen von betroffenen Menschen zu kümmern.

Dazu gehört natürlich auch die Aufklärung und Information über Krankheiten und den Umgang damit.

Information

Eine „Demenz“ ist ein typisches Muster von Einschränkungen der geistigen Leistungsfähigkeit und Änderungen im Verhalten. Es gibt über 100 verschiedene Formen von Demenzerkrankungen.

Der Begriff „Demenz“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie „weg vom Geist“ oder „ohne Geist“.

Der Begriff „Alzheimer“ wird im deutschen Sprachraum oft fälschlicherweise gleichbedeutend mit „Demenz“ verwendet.

Die Alzheimer-Krankheit ist aber eine der häufigsten Formen der Demenz. Dabei handelt es sich um eine Erkrankung des Gehirns, die gekennzeichnet ist durch den langsam fortschreitenden Verlust von Nervenzellen und Nervenzellkontakten.

Im Verlauf der Erkrankung kommt es zu Veränderungen wie Orientierungsstörungen zur Zeit, zum Ort und zur Person, Störungen des Denk- und Urteilsvermögens, Veränderungen im Verhalten und der Persönlichkeit.

Der Verlauf der Erkrankung ist ein langsamer fortschreitender Prozess, bei dem aber sehr sprunghafte Veränderungen auftreten können.

(Quelle: alzheimer-mittelfranken.de)

Im Dienst der Gemeinde – Teil 2

Kurt Lehnerer beschreibt das Jahr 2014 im CVJM Posaunenchor weiter...

Seit März sind eine Erwachsene und ein Kind bei Kurt Lehnerer in der Jungbläserausbildung. Das ist schon mal ein Anfang. Aber et-

was mehr Resonanz hätte gut getan: Eine groß angelegte Werbeaktion, sogar mit einem Rund-

funkbeitrag des Evang. Presse-

dienstes blieb ohne Erfolg. Deshalb laden wir weiterhin Kinder, Jugendliche und Erwachsene, nicht nur aus unseren Reihen, ganz herzlich ein, mit uns zu musizieren!

Ehrungen

Für 50 Jahre Bläserdienst wurden Kurt Lehnerer und Erich Deyerl vom Verband Evangelischer Posaunenchor in Bayern (VEP), vom CVJM und von der Pfarrei Rosenberg/Poppenricht geehrt. Robert Sperber aus Neukirchen wurde nach insgesamt 42 Bläserjahren, davon lange Zeit als Trompeter und bei Bedarf auch als Chorleiter in unserem Chor verabschiedet.

Doreen und Corinna Deyerl nahmen an einer dreitägigen Chorleiterschulung in Illschwang des VEP teil. Neben Kurt Lehnerer und Daniel Thurner sind verstärkt Doreen und

Corinna Deyerl und Luisa Kretschmer nach entsprechender Ausbildung mit der Chorleitung in Proben und bei Einsätzen aktiv.

Oftmals unterstützt uns Arne Keller aus dem Posaunenchor Gollhofen als versierter Bläser in Proben und bei Einsätzen.

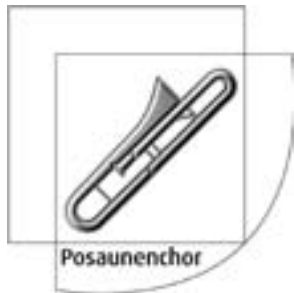
Mitarbeiter / Helfer

Als Leitungsteam, das sich regelmäßig zur Termin- und Veranstaltungsplanung trifft, fungierten Kurt Lehnerer (Chorleiter und Anfängerausbildung), Daniel Thurner (2. Chorleiter), Hans König (Notenwart), Doreen Deyerl, Elke Deyerl. Die Chorandachten hielt Ruth Deyerl, Christian Deyerl ist Chordelegierter im Dekanat und beim Verband und Mitarbeit bei Bedarf.

Überregionale Funktionen

Kurt Lehnerer, Leiter der Dekanatsposaunenchor seit 1974, ehrenamtlicher musikalischer Mitarbeiter VEP auf Lehrgängen, Corinna Deyerl, Mitglied im Bayerischen Landesjugendposaunenchor, Luisa Kretschmer, Mitglied im Bayerischen Landesjugendposaunenchor und ehrenamtliche musikalische Mitarbeiterin beim VEP auf Lehrgängen und bei „Brass Day“.

Abschließend gilt unser Dank allen in CVJM, Kirchengemeinde und darüberhinaus, die unseren Chor mit Gebet und Spenden unterstützen.



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!



Herr Ferdinand Kolm, 73 Jahre

Herr David Becker, 74 Jahre

Herr Friedrich Hiltl, 80 Jahre

Frau Gerlinde Schönecker, 79 Jahre

Herr Georg Maul, 92 Jahre

Frau Emma Frank, 79 Jahre

Herr Friedrich Schiel, 93 Jahre

Herr Johannes Kexel, 78 Jahre

Herr Georg Anklam, 89 Jahre

Frau Gunda Egelseer, 81 Jahre

Frau Margareta Dotzauer, 88 Jahre

Frau Monika Pirner, 78 Jahre

Herr Horst Eckert, 75 Jahre

Herr Wolfgang Meier, 65 Jahre

Frau Thea Bauer, 85 Jahre

Herr Johann Nageler, 78 Jahre

Frau Kunigunde Rieder, 78 Jahre

Frau Erika Übler, 75 Jahre

Herr Werner Feige, 90 Jahre

Herr Dietmar Kalkbrenner, 75 Jahre

Herr Walter Lex, 70 Jahre

Frau Hedwig Vogl, 70 Jahre

Herr Johann Mayer, 84 Jahre

Frau Kunigunda Scheibel, 82 Jahre

Frau Anna Ruppe, 88 Jahre

Herr Ernst Engelbauer, 82 Jahre

Frau Bärbel Ludwig, 79 Jahre

Herr Werner Götz, 77 Jahre

Frau Anna Aures, 80 Jahre

Herr Klaus Pirner, 71 Jahre

Herzlichen Glückwunsch zur Silbernen Hochzeit!



Bernhard und Ursula Herbst

Dieter und Petra Raith

Dr. Ulrich und Sabine Aigner

Franz und Elke Geitner

Herzlichen Glückwunsch zur Goldenen Hochzeit!



Helmut und Gerlinde Gnahn

Beerdigungen im März



In Rosenberg: Hermann Sperber

Im Waldfriedhof: Monika Gebhardt, Martha Luber

In Sulzbach: Anneliese und Jakob Luber

Erwachsenenkreise

Frauenbund

Ansprechpartnerinnen:

Betty Pirner, 09661-1363 / Rita Steger, 09661-6563

Ab Herbst: Mittwochs, 14 Uhr, Gemeindehaus Rosenberg.

Die monatlichen Fahrten werden rechtzeitig bekannt gegeben.



Frauenkreis

Ansprechpartnerinnen:

Leitung - Dorle Maul, 09661-6645

Erika Strobel, 09661-6386 und Team

11.05.2015, 19.30 Uhr: Muttertag - Ein Abend mit Erika Strobel.

Männerbund

Ansprechpartner:

Manfred Weiß, 09661-51944

Donnerstag, 14.05.2015, 10:30 Uhr: Gottesdienst am Laubhof (Christi Himmelfahrt) unter Mitwirkung des Männerbundes.

Pfingstmontag, 25.05.2015, 14:00 Uhr: Pfingstwanderung nach Prohof, Treffpunkt am Pumpenhäusl, Hintere Hub. Einkehr im Gasthaus Sörgel in Prohof. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Tanz- und Gesprächskreis „Von Fremden zu Freunden“

Ansprechpartnerin:

Erna Horn, 09661-2967

Dienstags von 19:00-21:00 Uhr im Gemeindesaal Rosenberg.

Dienstag, 19.05.2015, Maiwanderung mit Einkehr bei Pizzeria „Antonio“.

Kinder- und Jugendgruppen

Krabbelgruppe „Ameisen“

Ansprechpartnerinnen:

Melanie Lier, 09661-813377 - Sonja Pröls, 09661-8746805

Treffen immer Montags von 9:30-11:00 Uhr im „Haus bei der Kirche“.

Redaktionsschluss für den Juni-Gemeindebrief:

Mittwoch, 06.05.2015

Gottesdienste in der Johanniskirche Rosenberg

Sonntag, 3.05. Kantate

09.00 Uhr Jubelkonfirmation mit Posaunenchor (Eberius)

10.30 Uhr Kindergottesdienst

Sonntag, 10.05. Rogate und Muttertag

09.00 Uhr Gottesdienst (Markert)

10.30 Uhr Taufe Juna Deibert und Marvin Rubenbauer (Markert)

10.30 Uhr Kindergottesdienst

Do, 14.05. Christi Himmelfahrt

10:30 Uhr Gottesdienst am Laubhof (Markert)

Sonntag, 17.05. Exaudi

09.00 Uhr Gottesdienst (Markert)

10.30 Uhr Taufgottesdienst Fynn und Ben Heidbreder (Markert)

10.30 Uhr Kindergottesdienst

Sonntag, 24.05. Pfingstsonntag

09.00 Uhr Gottesdienst mit Posaunenchor (Eberius)

Montag, 25.05. Pfingstmontag

09.00 Uhr Gottesdienst (Schertel)

Sonntag, 31.05. Trinitatis

09.00 Uhr Gottesdienst (Markert)

10.30 Uhr Taufe Leon Wensler (Markert)

30.05. Samstag

13.00 Uhr Trauung Johannes Winter und Stefanie Rösch
in St. Anna (Markert)

Sonntag, 7.06. 1. Sonntag nach Trinitatis

09.00 Uhr Gottesdienst (Markert)

Anmeldung für Konfirmanden 2016 (!)

Gemeinsamer Elternabend für Poppenricht und Rosenberg:
Dienstag, 12.05.2016, 18 Uhr, Gemeindehaus Rosenberg

Gottesdienste in der Michaelskirche Poppenricht



Samstag, 9.05.

13.00 Uhr Trauung Andreas Merkl und Sabine Knarr (Eberius)
18.00 Uhr Jugendgottesdienst (Schmidt)

Do, 14.05. Christi Himmelfahrt

10:30 Uhr Gottesdienst am Laubhof (Markert)

Sonntag, 24.05. Pfingstsonntag

10.30 Uhr Gottesdienst mit Kirchenchor (Eberius)

30.05. Samstag

13.00 Uhr Trauung Bastian Boesen und Silke Donhauser (Eberius)

Sonntag, 7.06. 1. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr Gottesdienst (Markert)

Poppenrichter Gruppen

Krabbelgruppe Kirchenmäuse

Ansprechpartner:

Marion Wehera, 09621-6020554

Tanja Bauer, 09621-788170

Mittwochs, 9.30 Uhr im Gemeindehaus.

„Mini-Jungchar“ für Kinder von der 1. – 4. Klasse

Ansprechpartnerin:

Nina Müller, 0151-41415446

Mittwochs von 17.30 – 19.00 Uhr im Gemeindehaus.

Gitarrengruppe

Ansprechpartner:

Günter Vogl, 09621-62534

Freitag, 17:00–18:30 Uhr – Montag, 19:00 Uhr, Singkreis.

Christi Himmelfahrt, 14.05.2015, 10:30 Uhr, Gottesdienst am Laubhof

Seniorenkreis

Ansprechpartnerin:

Siegrid Böhm, 09621-61201

Donnerstag, 21.05.2015, 14:30 Uhr Treffpunkt Kinderspielplatz: Fahrt nach Stifflöhe. In der Johanniskapelle Andacht mit Frau Guschak und Windisch. Anschließend „Mutter- und Vaterschaftsfeier“ in Aichazant.

Chöre und Kirchenmusik

Kirchenchor

Ansprechpartner:

Christian Hammerschmidt, 09661-102789

www.johanniskirche-rosenberg.de/chor_und_posaunenchor.htm

Donnerstag, 20.00 Uhr im Gemeindehaus

Kasualchor

Ansprechpartnerin:

Doris Weidner (Pfarramt), 09661- 6159

Dienstag, 14.30–15:30 Uhr im Gemeindehaus, nach Absprache

Posaunenchor

Ansprechpartner:

Kurt Lehnerer, 09661-6347

Donnerstag, 19:00–20:00 Uhr im CVJM-Haus, Am Steg 1



Jubelkonfirmation

Festgottesdienst am 03.05.2015 in Rosenberg



Die Jubelkonfirmation findet für alle Konfirmationsjahrgänge am Sonntag, den 03.05.2015 in der Johanniskirche Rosenberg statt.

Herzliche Einladung!

Christi Himmelfahrt

Gottesdienst am 14.05.2015 am Laubhof



Es ist schon seit Jahren gute Tradition! Und die wollen wir auch dieses Jahr wieder pflegen: Um 10:30 Uhr beginnt an Christi Himmelfahrt der Gottesdienst am Laubhof.

Tatkräftig wird er wie immer unterstützt von:

- Evang. Männerbund Rosenberg e.V.

- Gitarrengruppe Poppenricht

Herzliche Einladung an alle Radfahrer, Wanderer und natürlich auch die Autofahrer!

Hauptamtliche Mitarbeitende

Doris Weidner, Sekreärin

Hauptstr. 47

92237 Sulzbach-Rosenberg

Tel. 09661/6159

Fax 09661/9890

pfarramt.johanniskirche.suro@elkb.de

Di bis Do 8.00–11.00 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr

Pfarrer Uwe Markert

Tel. 09661/6159

uwe.markert@elkb.de

Pfarrer Klaus Eberius

Paul-Gerhardt-Str. 6, 92286 Rieden

Tel. 09624/2865, Fax. 09624/91261

klaus.eberius@elkb.de

Diakonin Sabrina Schmidt

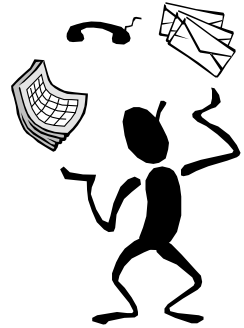
Pfarrgasse 5, 92237 Sulzbach-Rosenberg

Tel. 09661/891-153, sabrina.schmidt@ej-suro.de

Kindergarten „Guter Hirte“

Meierfeldstr. 2, 92237 Sulzbach-Rosenberg, Tel. 7518

kita-guter-hirte@t-online.de – www.kita-guter-hirte.de



Neben- und ehrenamtliche Mitarbeitende

Mesnerin Rosenberg: Gisela Siegel, 09665-915803

Mesner Poppenricht: Günter Vogl, 09621-62534

Vertrauensmann Rosenberg: Günter Eger, 09661-6775, 0170-4528230

Vertrauensmann Poppenricht: Wolfgang Böttner, 09621-62937

Blumenschmuck Rosenberg: Erika Büttner, 7995; Irmgard Roth, 7494

Blumenschmuck Poppenricht: Maria Himmerer, 09621-62293;

Isolde Müller 09621-673218

Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, die nicht unbedingt mit der des verantwortlichen Herausgebers übereinstimmt.

Fotos, wenn nicht anders gekennzeichnet: gemeindebrief.de

Spendenkonto: DE71 752 617 00 0000 7000 10, BIC: GENODEF1SZH

Gebührenkonto: DE18 752 617 00 0100 7000 10, BIC: GENODEF1SZH